

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 149.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 16. Dezember.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die Anbringung der Landwehr-Bataillons- und Compagniebezirks-Bezeichnung auf den Ortstafeln betreffend.

Unter Verweisung auf den Erlass des k. Ministeriums des Innern vom 21. v. Mis., Ziff. 7654, Minist.-Amtsblatt Nr. 26 S. 306, werden die Ortsvorsteher angewiesen, im Falle von Neu-Anschaffungen und Reparaturen von Ortstafeln Anzeige hierher zu erstatten, um sofort die hier vorliegende Muster-Zeichnung ausfolgen zu können.

Den 15. Dezember 1876.

k. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Geburtslisten betreffend.

Den k. Pfarrämtern werden demnächst die Formulare der Geburtslisten mitgetheilt werden, um gemäß §. 45 Ziff. 7 der Erbschaft-Ordnung die Militärpflichtigen der Altersklasse 1857 in denselben zu verzeichnen und zum 15. Januar 1877 die Liste dem Ortsvorstand zustellen zu können.

Den 15. Dezember. 1876.

k. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold. (Wahlergebnis der Abgeordnetenwahl.) Gesamtzahl der Wahlberechtigten 4930, und zwar:

Wahlbezirk Nagold	Abgestimmt haben:	
Altenstaig	1273	596
Halterbach	753	546
Simmersfeld	902	428
Walddorf	323	244
Wildberg	556	328
	1123	706
	4930	2848

Hievon fielen auf Richter 2752.

* Nagold, 15. Dez. Der gestrige hiesige Jahrmarsch gestaltete sich durch die gelinde, regnerische Witterung für die hier und im Bezirk so stark vertretene Wollwarenfabrikation sehr ungünstig. Auch in anderen Marktartikeln wird gegenüber den früheren Weihnachtsmärkten stark über abnehmenden Absatz geklagt. Der Viehmarkt war wieder stark befahren und hielten sich die Preise in seitheriger Höhe. Unserem Landjägerpersonal ist es gelungen, gestern auch einige kleine Schelme abzufassen, die sich das Vergnügen machten, bei Nüsse feilhabenden Weibern mit 1 Mark- und 5 Markstücken von Papiermache anzubehalten, wobei man nicht weiß, ob man mehr die Dreistigkeit der Jungen oder die Dummheit und Achlosigkeit der Verkäuferinnen bewundern soll, die solches Spielzeug als gangbares Geld annahmen und mit klingender Münze hinausbezahlten.

(Tagesordnung der Verhandlungen des k. Schwurgerichtshofs Tübingen im vierten Quartal 1876.) Den 18. Dez. Anklage gegen den Schuhmacher Ehr. Beck von Reutlingen und dessen Ehefrau Barbara Beck von da wegen Brandstiftung. Den 19. Dez. A.-S. gegen den Schneider Joh. Martin Eucher von Kohlberg (Nürtingen) wegen versuchten Todtschlags. Den 20. Dez. A.-S. gegen den ledigen Schneider Matth. Walz von Grunbach (Neuenbürg) wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Den 21. Dez. A.-S. gegen den ledigen Maurer Leop. Zeller von Altingen (Herrenberg) wegen versuchter Nothzucht. Den 22. Dez. A.-S. gegen den Bauern Bb. Delschläger von Birtensfeld (Neuenbürg) wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Den 23. Dez. A.-S. gegen den Goldarbeiter J. M. Linder von Schönbürg (Neuenbürg) und Genossen wegen versuchter Nothzucht. Den 24. Dez. A.-S. gegen den ledigen Dienstmagd S. Henne von Reusten (Herrenberg) wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Den 25. Dez. A.-S. gegen die ledige Dienstmagd Anna Bizenberger von Poltringen (Herrenberg) wegen Kindsmords.

Nach den bis jetzt bekannten Wahleresultaten haben durch ungenügende Stimmabgabe Ergänzungswahlen stattzufinden in: Gerabronn, Heidenheim, Leonberg, Neckarsulm, Neuenbürg, Dehringen, Ravensburg, Reutlingen Stadt, Stuttgart Amt, Tübingen Amt, Urach, Cannstatt, Ravensburg, Neuenbürg. — Gewählt sind in: Ellwangen, Stadt: Stadtschultheiß Bayrhammer; Heilbronn, Stadt: Oberbürgermeister Wüst; Ludwigsburg, Stadt: Prof. Baumgärtner; Besigheim: Rechtsanwalt Becher; Brackenheim: Stichwahl nöthig; Eßlingen: Carl Mayer; Maulbronn: Oberamtspfleger Münz; Ulm, Stadt: Rechts-

anwalt Ebner; Biberach: Probst; Weislingen: Kreisgerichtsrath Hohl; Kirchheim u. T.: Schultheiß Beh; Riedlingen: Schultheiß Kehrle; Tettnang: Oberbaurath v. Schlierholz; Gaildorf: Kreisgerichtshofdirektor v. Kern; Hall: Stadtpfleger Vogel; Mergentheim: Ministerpräsident v. Mittnacht; Schorndorf, Direktor v. Hofacker; Freudenstadt: v. Vizer; Calw: Fabrikant J. Stälin; Herrenberg: v. Morlock mit 1872 Stimmen, Schultheiß Kentschler hat 1044 St. erhalten; Rottenburg: Partikulier Holzherr; Sulz: Oberamtspfleger Vogt.

Wie das „Gewerbeblatt für Württemberg“ mittheilt, entfallen auf 48 württembergische Industrielle, welche sich an der Ausstellung in Philadelphia betheiligt haben, 46 Prämierungen, ein Ergebnis, das für die württemb. Industrie gewiß ehrenvoll ist.

Ein nettes Zeitbild gibt ein Münchener Polizeibericht. Zwei im Alter von 15 und 17 Jahren stehende Jungen, welche ihren Eltern entliefen, mieteten eine aus zwei möblirten Zimmern bestehende Wohnung und annoucierten in den Zeitungen, daß bei ihnen Baar-Darlehen zu jedem Betrage zu haben seien. Die Burchen besaßen übrigens keinen Thaler und ebenförmig Kredit, erreichten aber doch ihren Zweck, der nur darin bestand, die sich Meldenden unter lägnerischen Redensarten um je 2 M. „Einschreibungs-Gebühr“ zu pressen. Der Geschäftsbetrieb wurde polizeilich eingestellt und strafrechtliches Verfahren gegen die beiden frühreifen Industriellen veranlaßt.

Dresden, 11. Dez. „Vergangene Nacht sind im Windbergschachte des Poischappler Aktienvereins i. L. durch Grubenexplosion ca. 23 Bergleute verunglückt, von denen 20 todt und fast verlohrt, bereits herausbefördert worden sind.“ — Ein drittes Telegramm gibt die Zahl der Verunglückten auf 24 Todte und 10 Verwundete an.

Berlin, 13. Dez. Der Bundesrath hat den Reichstagsbeschlüssen über die Justizgesetze in 18 Punkten die Zustimmung versagt; darunter befinden sich die Bestimmungen über die Zuständigkeit und den Gerichtsstand für Preßvergehen, über den Zwang der Presse, über den Kompetenzkonflikt und die gerichtliche Verfolgung der Beamten. Etwa die Hälfte der Differenzen betrifft weniger grundsätzliche als technische Fragen.

Nach der „Weser-Ztg.“ ist der Herzog Eugen von Württemberg in preussische Kriegs-Dienste übergetreten. Er wird mit seiner Gemahlin, der Großfürstin Wera, nach Breslau überfödeln und dort die Führung eines Regiments übernehmen.

Der preussische Hauptmann Strecker vertauschte seiner Zeit die Pickelhaube mit dem türkischen Turban oder Fez und wurde mit der Zeit Abdul Kerim Pascha. Jetzt ist er Oberfeldherr der türkischen Armee, ein Zeichen, daß aus einem Hauptmann alles werden kann. Abdul-Kerim Pascha's Vater war Regierungsscretär in Erfurt und sein Sohn besucht das Gymnasium in Fulda.

Münster, 14. Dez. In dem Prozesse gegen den Bischof Brinkmann wurde heute wie folgt erkannt: Bischof Brinkmann 1 Jahr Gefängnis, Prälat Dr. Giese 2 Jahre, Geistlicher Fievez 3 Monate, Geistlicher Habersath 4 Wochen; die Geistlichen v. Koll, Dr. Richters und Schürmann wurden freigesprochen.

Wien, 13. Dez. (Allg. Ztg.) Die „Neue Fr. Pr.“ schreibt: Aus einem eventuellen Anschluß Englands an den Dreikaiser-Bund entsände eine Quadrupelallianz, welche der Psorte ohne Schädigung ihrer Interessen den Weg der Nachgiebigkeit ermöglichen würde. — Der Fürst der Miriditen wird in Cetinje erwartet. In Montenegro ist der Hungerpöbel ausgebrochen.

Aus Schweden wird über Versuche mit zwei neuen Sprengstoffen berichtet (mit dem seit dem 1. Juli d. J. im Handel vorkommenden „Sebastian“ und dem später erfundenen, noch nicht auf den Markt gebrachten „Neu-Sebastian“), welche am 27. v. M. in einem Stein-Bruche auf Veranlassung einer Actien-Gesellschaft vorgenommen wurden. Steinklöße und feste eiserne Cylinder wurden da nach einander gesprengt, Kugeln und Mörsern geschleudert und Eisenbahn-Schienen auseinander gesprengt, wodurch man sich Gewißheit darüber verschaffen wollte, ob man im Falle eines Krieges im Stande wäre, durch „Sebastian“ Eisenbahn-Verbindungen zu unterbrechen, und wie viel dessen in Anwendung



zu bringen wäre. Auf diese Fragen gaben die Proben, welche mit den Schienen einer 100 Fuß weit ausgelegten provisorischen Eisenbahn vorgenommen wurden, bestimmte Antwort.

(Neue Silbergruben.) Bei den Arbeiten in den Gruben des Kupferwerkes Omdal in Thelemarken ist man vor Kurzem auf eine Silber führende Gebirgsformation von solchem Reichtum gestoßen, daß man hofft, aus diesen Gruben einen noch größeren Ertrag von Silber, als aus dem berühmten Silberbergwerk Kongsberg zu erhalten.

Konstantinopel, 13. Dez. Die Nothwendigkeit der Einsetzung von christlichen Gouverneuren in den ausständischen türkischen Provinzen scheint unter den Konferenzmitgliedern anerkannt zu sein. (S. 11)

Nicht minder wichtig als die orientalische Frage erscheint mir das, was sich jetzt in den Vereinigten Staaten vorbereitet. Wer auch zuletzt noch dort als Präsident ausgerufen werden wird, Tilden oder Hayes, wird Präsident mit der Majorität von nur einer Stimme, und diese Majorität wird in jedem Falle von der unterliegenden Partei bestritten. Ich sehe darin den Anfang gefährlichster Wirren, deren Rückwirkung auch Europa fühlen wird! Das Grant'sche Regiment ist ein schlechtes und unmoralisches gewesen. Der Betrug schien Regierungsgrundsatz geworden zu sein. Und daran kann die Union zu Grunde gehen. (D. Ztg.)

Lessing als Sohn.

Von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ad libitum!“ rief Jener achselzuckend, zwingen mag und will ich Dich nicht, zumal der Halbgott auch gegenwärtig sein wird, um die schöne Seraphine, den Engel des Abgrunds, als Bifette schon in der Probe zu kritisieren, — wie schade, Gotthold! daß Du nicht einige Brocken für den göttergleichen Gottsched und seine gelehrte Frau eingeschoben hätst. Sie würden von den reizenden Lippen seiner Amour himmlisch genug für seine langen Ohren klingen.“

Doch Gotthold Lessing lachte nicht mehr; seine gute Laune war dahin, die Erinnerung an die Schauspielerin Seraphine, wie an den aufgeblähten Dichter Gottsched, der im Verein mit seiner Frau die „Schaubühne“ herausgab und das deutsche Theater mit kläglichen Originalen und elenden Uebersetzungen, besonders in jenem Zeitraume, versorgte, hatte seinen Mißmuth und Aerger erregt, denn Seraphine hatte sein junges, glühendes Herz mit Begeisterung zum ersten Ideal sich geschaffen, als sein goldener Liebestraum schon im Entstehen wie ein graues Rebellbild zerrann, und aus den goldumsäumten Wolken eine abscheuliche Teufelslarve ihn angrinste. So ungefähr waren des armen Gottholds Gefühle, als er den lichten Engel in den Armen des verhassten Kunsttrichters und Afterdichters Gottsched einst überraschte. — Gottsched war demnach des jungen, Kühn strebenden Dichters zwielfacher Feind, der große Beherrscher der damaligen Kunst und Wissenschaft ahnte mit unbehaglichem Gefühl den neuen Prometheus und haßte ihn schon mit heimlicher Erbitterung.

Weißer, dessen Namen uns die Nachwelt ebenfalls aufbewahrt, wollte sich kopfschüttelnd entfernen, als ein raschertritt die Treppe heraufstürmte und die Thüre ohne vorherige Anmeldung geöffnet wurde. Der Herausgeber des „Naturforschers“, einer Wochenschrift, Christoph Mylius, der als Freigeist arg verschrien war, trat in das bescheidene Stübchen des jungen Studiosen.

„Siehe da, der Weißer auch schon,“ rief Mylius, Beiden die Hände darreichend, „da war's gut, daß der Schwarze, — wofür ich nun einmal gleichbedeutend mit dem Höllensfürsten bei unseren Orthodoxen und demzufolge auch natürlich bei'm übrigen süßen Pöbel gelte, — ebenfalls zum Herrn Gotthold Ephraim Lessing sich bemühte, sintemalen er selber das leidige Grau, was Weiß und Schwarz hervorbringen, für trefflich incarniret.“

„Ach, der gute Gotthold ärgert und grämt sich in seinen jungen Jahren schon über die Treulosigkeit dieser Welt,“ lachte Weißer, „und wenn er so fortfähret, wird er grau zeit lebens bleiben.“

„Zum Henker mit Eurem Grau!“ rief Lessing, halb lachend, halb ärgerlich, „ich bedanke mich für die Farbe des Esels und will lieber dafür die verschriene schwarze Livree tragen, wozu ich doch stark inclinire. — Doch lassen wir das, mich soll weder Engel noch Teufel im Leben mehr bezaubern oder schrecken, ich erkläre Beiden den Krieg, sintemalen sie Beide dem Lügengeiste entsprungen sind.“

„Sachte, sachte,“ versetzte Mylius, den Zeigefinger drohend erhebend, „in des Magisters Hanse zu Ramenz steckt die Ruthe noch hinterm Spiegel.“

Lessings Wange wurde heiß, doch entgegnete er unmutig:

„Ach, verehrter Freund! sollte man an dem ewigen Geiste alles Wahren und Schönen nicht irre werden dürfen, wenn man die Verhöhnung desselben durch Menschen sieht, welche die Welt als Halbgötter und Reformatoren, als die neuen Messiasse der Kunst anhängt und preist! Beim Apoll! ich habe diesem Pygmäengeschlecht den Krieg erklärt und will dagegen kämpfen, bis ich siege oder erliege.“

„Ein ganzer Titan,“ applaudirte Mylius vergnügt, „nur weiter, jünger Held! Wir werden also nicht ehrsamere Magister der heiligen Theologie?“

Lessing schüttelte traurig den Kopf und sein erglühtes Antlitz wurde plötzlich sehr bleich.

„Armer Vater, noch ärmerer Sohn!“ murmelte er, „ich kann dem flackernden Irlichte nicht folgen, kann meinen Geist nicht in die Eisensesseln des Dogma's pressen, — ich muß trinken aus dem Born der Wahrheit, muß den Grund der Dinge erforschen und der Menschheit Licht und Leben bringen. Ich kann den engen Kreis des blinden Buchstabenglaubens nicht betreten und ewig an diesen Felsen geschmiedet bleiben, ohne von den Geiern des Wahnwizes zerhackt zu werden.“

Der junge Mann schwieg und sank erschöpft in seinen Sessel zurück, während Weißer und Mylius fast erschrocken und betroffen auf den ungestümen Ausdruck dieses lähnen Geistes blickten.

Der Letztere ergriff endlich seine Hand und sprach mit sanftem Eraste: „Fassen Sie sich, mein lieber junger Freund! Und wenn mein Wort nur ein wenig Gewicht bei Ihnen hat, so möchte ich Ihnen den freundschaftlichen Rath geben, weder rechts noch links auf die Irlichter der Theologie als Ihre Bestimmung, noch auf den Lieblingswunsch des Vaters, mehr ängstlich zu schauen, sondern getrost den Rubes und hellen Auges dem Ziele entgegen zu wandeln, das der Geist der Wahrheit und Erkenntniß Ihnen leuchtend entgegen hält. Blaubt, mir, meine Freunde! Gotthold Ephraim Lessing ist ein Name, den die Nachwelt mit Bewunderung neben Leibnitz nennen wird. Folge Deinem Genius, mein theurer Sohn! an dem deutsche Kunst und Wissenschaft ihr Wohlgefallen haben werden,“ fuhr er mit prophetischer Begeisterung fort, „und die Menschheit wird Deinen Namen und Dein Andenken in den Ehrentempel der Unsterblichkeit schreiben.“

Lessing blickte still und erschüttert, doch auch mit einer Art Beschämung vor sich nieder.

Dann schlug er mit einem unbeschreiblichen Ausdruck das klare, glänzende Auge zu den Freunden empor und versetzte langsam: „Weh' mir, würde solch' verdammlicher Ehrgeiz, welcher nur den eiteln Ruhm vor den Augen hat bei seinem Streben, mein Herz jemals unstricken, wo bliebe dann das Ziel, dem auch Christus, der erhabenste Messias, einst nachstrebte? O nein, verehrter Freund! nicht also, es regt und wogt in meiner Brust, wie eine ungeheure Schöpfungskraft, und der Menschheit zum ewigen Heil, der fialteren Geistesdespotie zum Verderben, soll diese Kraft geweiht sein, das schwöre ich in dieser Stunde, wo der Kampf in meinem Herzen zu Ende und das Loos meiner Zukunft unwiderruflich geworfen ist. — Ich habe diesem Kunstdespoten Gottsched den Fehdehandschuh hingeworfen, und kein Friede zwischen uns, bis Einer von uns Beiden unterliegt. Was liefert dieses Gottschedische Dichtergespinn dem deutschen Volke? In den Originalen verwässerten Wein und in den Uebersetzungen französischer Meisterwerke reine Wassersuppen. Wie erscheinen uns Corneille, Racine, Voltaire und vollends Moliere? Pah, ihr Geist und Witz wird in der Sündfluth Gottschedischen Gewässers verschwemmt und erkaust. Sie wissen Beide nicht, was Styl heißt, wie sieh's also mit dem Dialog aus? Bei ihm schwerfällig, wie er selber ist; bei ihr precidös und geziert, wie ihre eigene werthe Persönlichkeit!“

„Amen!“ riefen Weißer laut lachend und Mylius fröhlich; der Aerger des jungen Dichters hatte die pathetische Begeisterung rasch verwischt.

„Mich ärgert nur Eins,“ fuhr Weißer fort, „und das ist die Bosheit der Geschichte, welche dereinst, um Lessing zu verherrlichen, auch den Namen Gottsched der Unsterblichkeit bewahren wird.“

„Ei darin finde ich just ihre Gerechtigkeit,“ versetzte Mylius eifrig, „glänzen doch auch Namen wie Nero und Herostrat in ihren Blättern; solche Namen bilden die Folie der großen Geister; in der Finsterniß strahlt das Licht am hellsten.“

„Ja wohl, so ist's,“ fiel Lessing mit wieder gewonnener Laune ein, „und das Tröstliche bei dieser Gottschedischen Unsterblichkeit ist dann doch auch die Gewißheit, daß bei diesem berühmten Namen und der Lessing'schen Berühmtheit auch die verdienstvollen Namen Mylius und Weißer nimmer fehlen werden.“

„In der That, das ist logisch!“ rief Mylius heiter, „jetzt Freund Weißer, muß es unsere doppelte Aufgabe sein, den aufgehenden Stern in seine richtige Bahn zu lenken und darüber zu wachen, daß uns unser Theilchen Unsterblichkeit nicht entgeht. Es ist für uns eine absolute Nothwendigkeit geworden, wollen wir anders nicht in ewige Obskurität sinken.“

„Pah, das ist nur das Loos der kleinen Obscuranten,“ meinte Lessing, „welche zu verbissen in ihrem eigenen Blödsinn hängen, um dem freien Geist mit offenen Waffen entgegen zu treten. Mein Glück ist bei alledem, daß mein Vater, der ehrwürdige Prediger und Katechet, ein geistvoller, verständiger, ja selbst aufgeklärter Mann ist, der halb genug erkennen wird, daß der Magister nicht für seinen Gotthold paßt.“

In diesem Augenblick klopfte es auf's neue, die Hauswirthin lugte herein und hielt ihm einen Brief entgegen. (Fortf. folgt.)

**Altenstaig Stadt.
Kleinnußholz-Verkauf.**



Am Samstag den 16. Dezember, kommen Vormittags 11 Uhr in der Sonne in Fünibronn, aus dem Staatswald Hagwald folgende, größtentheils rothtannene, Stangen zum Verkauf:
 1440 Stück 9-11 Meter lang,
 1730 " 7-9 " "
 4610 " 5-7 " "
 3725 " 3-5 " "
 900 " bis 3 " "
 Altenstaig, den 6. Dez. 1876
 A. A.:
 Stadtdorster Pfister.

**Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.
Stammholz-Verkauf.**

Bei dem auf Mittwoch den 20. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, ausgeschriebenen Stammholzverkauf auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler kommen aus den Staatswaldungen Bildstöckle und Schleifweg weiter noch zum Verkauf:
 739 Stück meist schwaches Nadelh.-Lang- und Klobholz der IV. und V. Klasse mit 174 Km.
 Altenstaig, den 13. Dez. 1876.
 R. Forstamt.
 Herbeaen.

**Ebhausen.
Die hiesige Gemeinde verkauft
Donnerstag den 21. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
ca. 100
Kirschbäume**

an der Thalstraße.
Anfang des Verkaufs oberhalb der Rohrdorfer Fabrik.
Gemeindepflege.

**Michelberg,
Gerichtsbezirks Calw.
Fahrruß-Verkauf.**



In der Sangesache des jung Johann Georg Kentschler, zur Mehlmühle, kommen in Folge oberamtgerichtlichen Auftrags am Montag den 18. Dezember d. J., von Morgens 8 Uhr an, in dessen Wohnung zum Verkauf:
 Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr; am Dienstag den 19. Dezbr. d. J., von Morgens 8 Uhr an, Scheuengerath, Fuhr- und Reitgeschirr, 3 Leiterräder, 3 Holzschlitten, 1 Familienschlitten, 1 Egge, 1 Pflug, 2 Wagenwinden, 3 Pferde, 3 Kühe, 4 Gänse, 11 Enten, 13 Hühner, 3 Bienenstöcke, 80 Roggenarben, 25 Habergerben, 140 Str. Heu, 30 Simri Kartoffeln, 10 Wagen Dung, sowie sämtliche Fahrruß auf der Sägmühle und Hanfreibe.
 Den 11. Dezember 1876.
 Schultheiß Federmann.

**Wildberg.
Haus der Barmherzigkeit.
Verzeichniß der Liebesgaben vom 1. Dezember 1875/76.**

Amtsverf. Nagold Nr. 35. Rfm. Reichert 10 Pfd. Café. Rfm. Kn. 1 Tuchrock und Nr. 7. 50. Gemischt. Hfelsenhausen Nr. 8 nebst 2 Säcken Kart. Reb. d. Gesellsch. Roggnachl. Nr. 1. 70. Pf.-A. Ebhausen Dpf. Nr. 5. und Nr. 3. 80. Pf.-A. Altenst.

Dpf. Nr. 3. 58. und Nr. 3. 37. C. H. Nr. 6. 63. Pfr. H. in Oberzell. Nr. 6. und 1 Sri. geb. Zwetschgen. Pfr. W. in Warth Nr. 2. L. W. in Baiß. Nr. 1. D. Pf.-A. Gültl. Collecte Nr. 21. und 7 Scheff Dinkel. Gem. Rothf. Collecte Nr. 31. Sidtpf.-A. Altenst. Nr. 18. Amtsverf. Nagold pr. 1876/77 Nr. 35. Sidtpf.-A. Wildb. Dpf. Nr. 12. Fr. Forst. Neuß Nr. 6 und 1 Korb Aepfel. Fr. Sidtpf. G. Nr. 1. und mürbe Brezeln und Nr. 5. v. Fr. K. und F. S. in St. Fr. Sidtpf. Sch. Nr. 6 und Badw. Apoth. St. Nr. 5. und 2 Fl. Viqueur. R.-Berw. R. zu Weihnachten und Ostern je Nr. 7 und Badw. Fr. Schönhut Nr. 4. Rfm. Frauer verschied. Spezereiw. Fr. Stützspfl. Nr. 3. und 5. von M. W. und R. R. G. L. Nr. 1. und mürbe Brezeln. Seifens. S. 1 Tafel Seife. Kleiderm. Baumg. 3 1/2 Ell. Futterzeug. Rfm. W. 1 Pfd. Kaffee und Eich. Seifens. Gl. 1 Tafel Seife. Fr. Stadtschlth. S. Nr. 3. Gl. Pf. Nr. 2. Metzger St. Würste für die Pflgl. Färb. Dürr Roggnachl. Nr. 1. 72. Kupferschm. Nr. 2. R. R. Roggnachl. Nr. 4. 55. Sägm. Schw. 3 Säcke Sägmehl. Metzger Rölller Würste für sämmtl. Pflglinge.
 Allen milden Gebern wünscht im Namen der Anstalt, herzlich dankend, Gottes Segen die Localverwaltung.

**Wildberg.
Wegen Abzugs von hier verkauft der
Unterzeichnete am
Montag den 18. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
1 Gefährt, einen Schlitten,
2 Säutel, 3 Reitzäume u.
Forstmeister
Neuß.**

**Nagold.
Auch heuer führe ich die anerkannt guten
Basler Lebkuchen,
sowie Honiglebkuchen,
feine und ordinäre Sprengerlen
und alle Sorten feines Confekt.
Carl Pflomm.**

**Nagold.
Verwechfelt.**

Ein dunkelblauer, neuer Ueberzieher ist an einem der letzten Sonntage entweder in der Post oder in der Sautter'schen Bierbrauerei mit einem ganz ähnlichen verwechfelt worden. In dem zurückgebliebenen Ueberzieher befindet sich ein weißes Sackuch mit den Buchstaben P. K.
 Der gegenwärtige Besitzer des ersteren wolle denselben gegen den seinigen eintauschen bei
 Oberamtsgeometer Stahl.

**Nagold.
Bäckerei-Empfehlung.**
 Dem verehrl. Publikum in Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Heutigen meine Bäckerei in dem Bäcker Burthardt'schen Hause eröffnet habe und die übliche Art Brod und Wecken in guter, frischer Waare nun stets zu haben sind. Um geneigten, zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
 Joh. Kemmler, jun.
Futtermehl & Kleien
 zu haben bei
 Obigem.

**Nagold.
Die neuesten, verbesserten
Futterschneidmaschinen
liefert
Robert Theurer.**

**Nagold.
Scheune-Verkauf.**
 Durch den Bau eines Seminars hier muß meine Scheuer entfernt werden, weshalb ich solche, vor 3 Jahren erbaut, auf den Abbruch verkaufe. Dieselbe ist 40 Fuß lang, 38 Fuß breit, enthält 2 große Ställe, eine 35 Fuß lange u. 14 Fuß breite Scheuerentenne, 3800 Fuß Böden und 6000 Dachziegel. Der Brandversicherung-Anschlag beträgt 3680 M. Die Scheuer kann mit leichter Mühe verlegt werden und führe ich solche auf Verlangen auf den Bahnhof.
 Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.
 David Graf, Restaurateur
 am Bahnhof.

**Nagold.
Zu Sprengerlen empfehle ich
feinst gestoffenen Zucker,
feinen Stampmelis &
feinstes Mehl,
lehne auch Möbel hiezu gerne aus.
Carl Pflomm.**

**Nagold.
Für Weihnachtsgeschenke
passend:
Reisetasche und Reisetasche,
Reise- und Jagdtaschen,
Damentasche und Taschen,
Geld- und Koffertaschen,
Schulranzen und Taschen,
Reitz-, Fuhr- und Kinderpeitschen,
sowie alle in mein Fach einschlagenden
Artikel empfehle ich bestens.
G. Friedrich Deuble,
Sattler und Tapezier,
gegenüber der Post.**

**Nagold.
Wohnungs-Veränderung
und Geschäfts-Empfehlung.**
 Nachdem ich das früher Bäcker Schuler'sche Haus käuflich erworben habe, danke ich für das mir seither auf dem Bäcker Burthardt'schen Hause geschenkte Zutrauen freundlich, mit der Bitte, mir das Zutrauen auch auf meinem nunmehr eigenen Hause schenken zu wollen, wo ich von heute an die Bäckerei wie früher betreiben werde.
 Zugleich empfehle ich alle Sorten
Kunstmehl, Gries, Futtermehl & Kleien
 zu den billigsten Preisen.
 Conrad Höfer,
Bäcker.

**Wildberg.
Empfehlung.**
 Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir, einem werthen Publikum zu gefälliger Abnahme, unter Zusicherung billigster Preise, nachstehende Waaren in Erinnerung zu bringen, als: Strickwolle, sowie Terneaux- und Landwolle, schöne Handschuhe, Kapuzen, Schwals und alle übrigen Artikel in Auswahl. Ferner zu herabgesetzten Preisen, um aufzuräumen: Kinderspielwaaren, Knöpfe aller Art u.
 Wals.

Kendy- (od. blauer) Husten.
 Zur sofortigen Beseitigung der Gefahr ist der ärztlich empfohlene **Phénol** das vorzüglichste und wirksamste Mittel.
 Zu haben bei
 Carl Pflomm in Nagold.



